

Jewgeni Schwarz

DIE VERZAUBERTEN BRÜDER

(Originaltitel: Dva klena)

Märchenspiel in 3 Akten

Aus dem Russischen von Günter Jäniche

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 1997

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe der Bücher ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL
Marienburger Straße 28
10405 Berlin

Wird das Stück nicht zur Aufführung oder Sendung angenommen, so ist dieses Ansichtsexemplar unverzüglich an den Verlag zurückzusenden.

DIE PERSONEN

Wassilissa

Fjodor

Jegoruschka

Iwanuschka

Baba-Jaga

Bär

Kater Murr

Hund Knöpfchen

} ihre Söhne

Anm. des Übersetzers: Anstelle der Namen „Kater Murr“ und „Knöpfchen“ könnten selbstverständlich auch die russischen Originalnamen „Kotofej“ (unübersetzbar) für den Kater und „Schárik“ (Bällchen) für den Hund verwendet werden. Die russischen Betonungen sind: Fjódor, Jegóruschka, Iwánuschka, Bába-Jagá.

Erster Akt

Zwei kleine Ahornbäumchen stehen nebeneinander auf einer Waldlichtung. Ein stiller, klarer Tag. Ein leichter Windstoß, und das rechte Bäumchen zuckt zusammen, als erwache es. Sein Wipfel neigt sich zum linken Bäumchen. Rauschen und Raunen, und das Bäumchen beginnt mit Menschenstimme zu sprechen.

Erstes Bäumchen Brüderchen, Fedja! Stört dich der Wind nicht? Wach auf!

Zweites Bäumchen Jegoruschka, laß mich, ich träume gerade von Mama.

Jegoruschka Frag sie, ob sie uns sucht.

Fjodor Sie sagt, sie sucht uns.

Jegoruschka Frag sie, ob sie uns sehr böse ist, weil wir von zu Hause weggelaufen sind.

Fjodor Sie sagt, sie verzeiht uns.

Jegoruschka Frag, ob sie weiß, daß die Hexe Baba-Jaga uns in zwei Ahornbäumchen verwandelt hat.

Fjodor Sie sagt: Das kommt davon, wenn man von zu Hause wegläuft, da muß einem ja was zustoßen.

Jegoruschka Frag sie, ob wir hier noch lange stehen müssen?

Fjodor Mama, Mama! Müssen wir noch lange im Wald stehen? Mama! Sie ist weg. Weil ich aufgewacht bin. Guten Morgen, Brüderchen.

Jegoruschka Weine nicht, du bist kein kleiner Junge mehr.

Fjodor Ich weine ja nicht. Das sind Tautropfen.

Jegoruschka An so einem strahlenden Tag kann man gar nicht weinen. Jeder Grashalm freut sich, jeder Zweig. Freu dich nur auch.

Fjodor Ich freue mich ja. Ich glaube daran: Bald kommt unsre Mama, und wir hören sie rufen – Fjodo-o-or! Jego-o-orschka!

Stimme Fjodo-o-or! Jego-o-orschka!

Jegoruschka War das ein Echo?

Fjodor Nein. Nein! Hast du vergessen, wie listig die Hexe ist? Uns beide hört keiner, weder Mensch noch Vogel, weder Tier noch Wasser, weder Gras noch Baum; nicht einmal das Echo.

Stimme Jegoruschka-a-a! Fedjenka-a-a!

Fjodor Still, nicht antworten, das ist die Hexe Baba-Jaga, sie treibt ihren Spott mit uns. Sie wartet nur darauf, daß wir weinen. Sie kann jede Stimme nachmachen.

Stimme *(Ganz nahe.)* Jegoruschka, mein Junge! Fedjenka, mein Lieber! Ich bins, eure Mama, ich suche euch auf der ganzen Welt und kann nicht zu euch gelangen.

Fjodor Sie ist es doch. Baba-Jaga mag gerissen sein – so lieb kann sie uns nicht rufen. Mama, Mama! Sieh doch, wir stehen hier und winken dir mit unsern Zweigen.

Jegoruschka Wir rascheln mit den Blättern.

Fjodor Mama! Mama!

Jegoruschka Sie geht weiter.

Fjodor Nein, sie steht und schaut sich um. Weitergehen – dazu kann sie sich nicht entschließen.

Jegoruschka Sie macht kehrt. Zu uns, sie kommt zu uns!

(Auf die Lichtung kommt eine hochgewachsene, kräftige Frau von vierzig Jahren. Über der Schulter trägt sie einen Sack, am Gürtel ein Schwert. Das ist die fleißige Wassilissa.)

Fjodor Mama, Mama! Wie traurig du bist!

Jegoruschka Und deine Haare sind ganz grau.

Fjodor Aber die Augen, deine Augen blicken gut.

Jegoruschka Und Vaters Schwert am Gürtel!

Wassilissa Meine Kinder, meine armen Jungen! Zwei Jahre schon laufe ich ohne Rast und Ruh, aber jetzt zwingt mich etwas innezuhalten, als hätte ich euch endlich gefunden.

Fjodor Wir sind hier, Mama!

Jegoruschka Mama! Geh nicht fort!

Wassilissa Die Bäumchen rauschen so zärtlich, so tröstlich, daß ich hier Rast machen werde. *(Nimmt den Sack ab, setzt sich auf einen Stein.)* Nanu, wer schlendert denn da mitten im Sommer im Pelz durch den Wald? He, Pelztier, wer bist du?

Fjodor Mama, nicht!

Jegoruschka Das ist der Kettenbär der Hexe.

Wassilissa Heda, Pelztier! Komm her.
(Ein Bär kommt brüllend auf die Lichtung.)

Bär Wer ruft mich reißendes Tier? Oh, gleich werde ich Unheil stiften, daß dem Himmel heiß wird. *(Sieht Wassilissa, bleibt wie angewurzelt stehen.)* Ist das ein Unglück! Was suchst du hier, armes Wurm? Wo doch mein einziger Trost ist, daß niemand sich hierher verirrt, und ich niemanden kratzen und beißen muß. So was mag ich nämlich gar nicht, armes Wurm, ich bin gutmütig.

Wassilissa Da du gutmütig bist, wirst du mir auch nichts tun.

Bär Als ob das so einfach wäre. Ich habe mich bei der Baba-Jaga anstellen lassen.

Wassilissa Wie bist du armer Kerl auf den Einfall gekommen?

Bär So dumm war ich nun mal. Ein Hund und ein Kater hatten lange Zeit bei ihrem Herrn gedient und waren alt geworden. Das übliche, kann jedem passieren. Und was macht der Herr? Er jagt sie davon. Ich sehe sie umherirren und um Futter betteln. Was blieb mir weiter übrig? Ich habe sie gefüttert und gefüttert, aber wie kann ich für drei Mäuler sorgen? Ich mußte mir einen Zentner Hirse borgen. Bei der Hexe. Und die hat mich dafür auf ein Jahr zu ihrem Knecht gemacht. Ich bin ihr Kettenbär.

Wassilissa Wo hast du die Kette?

Bär Ich reiße mich immer wieder los. Ich bin sehr stark.

Wassilissa Mußt du noch lange dienen?

Bär Das dritte Jahr geht zu Ende, aber sie läßt und läßt mich nicht gehen. Jedesmal, wenn es an der Zeit ist, und ich meinen Abschied nehmen möchte, bringt sie mich so durcheinander, daß ich mich bei der Abrechnung verzähle und weiterdienen muß. Es ist ein Unglück!

Wassilissa Armer Mischka!

Bär Mich brauchst du nicht zu bedauern. Bedauere lieber dich **selber, arm es Wurm**. *(Brüllt.)* Du gehst für nichts und wieder nichts in dein Verderben! Ich tue dir nichts, aber die Hexe Baba-Jaga, die bringt dich um.

Wassilissa Nicht weinen, Mischka. Komm, ich laß dich von meinem Honig kosten.

Bär Brauchst du nicht. Wenn ich traurig bin, kann mich nichts trösten. Was für Honig hast du?

Wassilissa *(Holt einen Topf aus ihrem Sack.)* Sieh mal.

Bär Lindenblütenhonig! Na, ich koste doch mal, vielleicht wird mir davon leichter! Ach was, gib mir gleich alles, armes Wurm, du rennst sowieso in dein Verderben.

Wassilissa Kommt nicht in Frage, Mischka. Ich muß meinen Söhnen doch etwas mitbringen.

Bär Wo sind sie?

Wassilissa Verschwunden, Mischka.

Bär O, was für ein Jammer! Wie kam denn das? Wieso denn das? Wann war denn das?

Wassilissa Ich und hör zu, ich erzähle dir alles der Reihe nach. Mein Mann war ein Krieger, der Held Danila. Hast du vom Drachen Gorynytsch gehört?

Bär Und ob ich von dem gehört habe! Er hat sich im Vorbeiflug meinen Großvater gegriffen und ihm nur so zum Spaß mit seinem Gluthauch das Fell versengt.

Wassilissa Mein tapferer Danila hat den Drachen Gorynytsch getötet und ist dabei selbst umgekommen. Seitdem lebten wir zu viert: meine drei Söhne – Fjodor, Jegoruschka, Iwanuschka – und ich. Fjodor war dreizehn, da ging er eines Tages die

